



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/Soziologie
Fachsemester:	6
Gastland:	Tschechien
Gasthochschule/-institution:	Masaryk University Brno
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WS 21/22
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 ½ Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Erasmus+
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Januar 21

Vorbereitung und Anreise

Die Infoveranstaltung zu einem eventuellen Auslandsaufenthalt konnte ich sehr früh besuchen und die dortigen Informationen haben mir bereits einen sehr guten ersten Eindruck von der Organisation und den Möglichkeiten gegeben. Nachdem ich den Entschluss gefasst hatte mich für ein Studium im Ausland mit dem Erasmus-Programm zu bewerben, habe ich ein (obligatorisches) Gespräch im International Office geführt, meine Bewerbungsunterlagen vorbereitet und mit Mobility-Online umgesetzt. Die Nominierung an der Gastuniversität wurde zeitgleich vorgenommen. Nach der Zusage musste ich noch einige Unterlagen online einreichen, dies ging aber überaus unkompliziert und die Ansprechpartnerin an der Masaryk Universität antwortete immer zeitnah und überaus kompetent. Eine bessere Organisatorin hätte man sich definitiv nicht wünschen können.

[**Ergänzung Corona:** Geplant war ein Aufenthalt im Sommersemester 2021, dies musste ich aber aufgrund der unsicheren Lage stornieren. Dies verlief unkompliziert und schnell. Durch eine Zusage für das Wintersemester 2021/2022, für das ich mich anschließend ein weiteres Mal beworben habe, konnte ich den Aufenthalt dann doch noch, verzögert, antreten. Vor der zweiten Bewerbungsphase wurde durch das International Office ein Zoom-Meeting angesetzt, das sich explizit mit diesem Fall auseinandersetzte. Hier wurden alle Fragen sehr ausführlich und kompetent beantwortet. Dies betraf beispielweise Fragen wie das Berücksichtigen von Studierenden, die sich bereits einmal beworben hatten oder Schritte, die bereits durchgeführt wurden, aber keiner Wiederholung bedurften. Der Bewerbungsprozess musste hierbei noch einmal komplett durchgeführt werden, die bereits geschriebenen Motivationsschreiben konnten aber beispielweise ohne Änderungen übernommen werden. Insgesamt wurde alles dafür getan, dass Studierende, die nach einer Stornierung weiterhin den Wunsch hatten ins Ausland zu gehen, alle Informationen hatten, damit diesem Schritt nichts im Wege steht.]

Insgesamt verlief der Bewerbungsprozess, die Nominierung und alle weiteren Schritte sehr unkompliziert und ich wurde sowohl vom International Office als auch von der Universität im Ausland sehr gut begleitet und unterstützt.

Die Anreise nach Tschechien verlief dann ebenfalls unkompliziert. Zum Zeitraum meiner Anreise gab es eine Direktverbindung, mit der ich in knapp 10 Stunden von Hamburg nach Brunn (Brno) fahren konnte. Dies machte die Reise sehr angenehm und einfach. Die Kosten für das Ticket betragen knapp 30€. Da die Reise in der Europäischen Union stattfand, benötigte ich keine weiteren Unterlagen als meinen Personalausweis (+Impfnachweis).

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Meine Finanzierung setzte sich aus dem Erasmus-Stipendium (330€ monatlich) und Auslands-BAföG zusammen (knapp 1000€ monatlich). Damit waren meine Finanzen gesichert, auch wenn ich einige Kosten vor der Reise auf mich nehmen musste (Einlagerung von Gegenständen durch Untervermietung meines WG-Zimmers etc.). Das Stipendium wird zudem erst nach Ankunft im Ausland (70%) ausgezahlt, die restliche Rate wird nach Abschluss des Semesters bewilligt. Es ist also ein wenig Planung und eventuell Ansparung eigenen Geldes notwendig, je nachdem, welche Ausgaben auf einen zukommen. Jeder der schon einmal BAföG beantragt hat, weiß, dass es etwas mehr Aufwand bedarf, die grundsätzliche Beantragung ist aber neben dem Stipendium möglich. Da ich auch im Inland Förderung erhalte, war die Beantragung relativ einfach und wurde schnell bewilligt. Leider gilt auch hier: frühes Beantragen (drei Monate im Voraus) lohnt sich, sonst steht man eventuell mit Reiseantritt ohne Geld dar. Als Tipp kann ich aber sagen: Wenn ihr im Inland keinen BAföG-Anspruch habt, lohnt es sich trotzdem einen Antrag zu stellen, da die Regelungen ein wenig abweichen und auch wenn kein genereller Anspruch besteht, häufig die Reisekosten dennoch bezahlt werden!

Die Kosten vor Ort waren dann absolut überschaubar. Einkaufen war in etwa gleich teuer wie in DE, das Essen im Restaurant und Barbesuche aber günstiger. Untergebracht wurde ich im Wohnheim, in denen die Mieten sehr günstig sind. Damit bin ich mit den Förderungen insgesamt sehr gut ausgekommen.

Unterbringung und Verpflegung

Untergebracht wurde ich in einem Uni-eigenen Wohnheim. Die Miete lag hier bei circa 160€ für ein Doppelzimmer. Dies ist der Standard und Einzelzimmer werden kaum angeboten. Das Bad haben sich in meinem Fall zwei Zimmer geteilt, jede Etage verfügte außerdem über eine Gemeinschaftsküche. Die Aufteilung der Zimmer und dem Bad/Küche ist aber in jedem Wohnheim ein wenig unterschiedlich.

Buchen konnte man das Zimmer über ein eigenes Portal. Hier lohnte es sich schnell zu sein: eigentlich waren so gut wie alle Zimmer innerhalb der ersten Tage ausgebucht. Da einige Student*innen aber auch absprangen, wurde einige Zeit später noch Ankündigungen über die Verfügbarkeit von Restplätzen gemacht. Für den Zugang zur Buchung musste außerdem eine Kautions von umgerechnet circa 70€ gezahlt werden, nach Buchung eine Mietkaution von circa einer Monatsmiete gezahlt werden. Alle Zahlungen werden hierbei über ein Uni-eigenes Zahlungssystem (SUPO) abgewickelt. Dies ist zunächst etwas kompliziert, es lohnt sich also, sich ein wenig damit zu beschäftigen.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Fakultät für Sozialwissenschaften lag direkt im Stadtzentrum und war direkt mit der Straßenbahn erreichbar (10 Minuten), aber auch zu Fuß war dies kein Problem. Wer noch über kein ÖPNV-Abo verfügt kann direkt in den Bussen/Bahnen mit der Kreditkarte an speziellen Terminals bezahlen. Generell ist die Anschaffung einer Kreditkarte zu empfehlen, da hiermit sehr unkompliziert alle Notwendigkeiten bezahlt werden können. Für Studierende unter 26 Jahren gibt es dabei sowohl bei den Verkehrsbetrieben als auch in vielen Kultureinrichtungen Vergünstigungen.

Die weitere Organisation an der Universität war generell sehr unkompliziert und alle Fragen konnten ebenfalls in einer Whats-App Gruppe gestellt werden, in der es auch sehr einfach war, neue Leute kennen zu lernen. Ich habe selbst kein Facebook, es lohnt sich aber für diese Zeit hier nach Gruppen zu suchen und hierüber vielleicht weiteren Chat-Gruppen (bezüglich Veranstaltungen, Studiengängen etc.) beizutreten.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen) / Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Die Wahl der Seminare und Vorlesungen war anfangs etwas komplizierter, dies ist aber vermutlich bei allen neuen Portalen der Fall. Hat man das System durchschaut, ist die Wahl simpel. Werden die Veranstaltungen nicht an der eigenen Fakultät angeboten, muss meist eine kurze interne „Motivationsnachricht“ geschrieben werden, die begründet, warum man den Kurs besuchen möchte. Auch dies ist meist kein Problem und die Professor*innen lassen einen gerne zu, sofern das Kontingent dies zulässt. Es muss außerdem darauf geachtet werden dass die Veranstaltungen insgesamt mindestens 30 ECTS betragen und dass Änderungen ggf. im Learning Agreement geändert werden müssen. Da die meisten Studierenden das LA ändern müssen ist dies aber kein Problem gewesen.

Meine gewählten Veranstaltungen waren alle sehr interessant und ich habe unheimlich viele neue Eindrücke erhalten. Zunächst hat es Überwindung gekostet eigene Wortmeldungen auf Englisch zu formulieren, gerade vor einer ganzen Klasse. Diese Herausforderung hat aber sowohl meine sprachlichen als auch meine fachlichen Kenntnisse erweitert und ich möchte diese Erfahrung unter keinen Umständen mehr missen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Durch das Wohnen im Wohnheim fiel es sehr leicht Kontakte zu knüpfen. Auch das Angebot in der Orientierungswoche hat sehr geholfen die Studierenden, aber auch die Stadt und das Land kennen zu lernen. Nach ein bis zwei Wochen kennt man definitiv die wichtigsten Orte. Da Brno eine große Studierendenszene hat, findet man so gut wie an jeder Ecke eine Bar oder einen Club. Außerdem besonders zu empfehlen: die Kofi-Bikes, die überall verteilt sind und an denen man sich schnell einen der besten Kaffees der Stadt kaufen kann! Das Wetter war außerdem mit Ankunft im September noch unheimlich heiß (womit keiner so wirklich gerechnet hatte) und es schadet daher nicht eine Zwiebel-Garderobe einzupacken. Falls dafür kein Platz ist: es gibt viele großartige Second-Hand Stores in Brno!

Außerdem gut zu wissen: anders als in Deutschland dienen die Zebrastreifen mehr als „Angebot“ für die Autofahrer stehen zu bleiben. Also nicht einfach drüber gehen und erwarten dass stehen geblieben wird; wird es nicht 😊.

Zusammenfassung

Alles in allem: Das Auslandssemester war sowohl für mich persönlich als auch fachlich eine unglaubliche Bereicherung. Ich wurde mit neuen Situationen konfrontiert, die ich sonst vermutlich nie erlebt hätte und ich konnte außerdem viele neue wunderbare (internationale) Freunde gewinnen. Es lohnt sich sehr mehrere Trips in die umliegenden Länder zu unternehmen und sich so mit den verschiedenen Kulturen zu konfrontieren. Dies hat auch meine fachliche Sicht sehr beeinflusst.

Die unterschiedlichen Sichtweisen an der Universität, auch hier beeinflusst durch kulturelle und länderspezifische Erfahrungen, waren zudem höchst interessant, um soziologische Fragen besser beantworten zu können und gesellschaftliche Perspektiven einzunehmen, die sonst womöglich verwehrt geblieben wären.